

wenn sie über den festgetretenen Schnee auf den Strassen der Städte (Lauterbach, Fulda) oft dicht vor den Füßen des langsam vorwärtsschreitenden Passanten hertrippelte. Die Schwarzamsel hörten wir (mein Bruder und ich), am Morgen des 6. Januar 1900 in der Frühe, als es noch dämmerig war, von einem Fichtenbäumchen vor dem Forsthaus in Frischborn ihr abgebrochenes, aber ziemlich lautes Lied ganz begeistert vortragen. Es war seltsam schön, dieses Drossellied „mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“!

Auch am 18. Dezember 1898 hörte ein gewisser G. C. „im schönen Walde der ehemals freien Reichsstadt Frankfurt a. M. eine Drössel“ wie sie „hell und froh ihr melodienreiches Lied in den dezemberlichen Sonntag hinein erschallen“ liess (St. Hupertus 1898).

Meister Starmatz singt oft recht hübsch und wohlgenut am winterlichen Tag; mein vogelkundiger Vater belauschte ihn am 6. Dezember 1896, als der liebe alte Freund auf dem Sprenkelholz vor dem Kasten sass und pff, ich hörte einem Stärlein am 12. Dezember 1901 längere Zeit zu, da er in einem Garten in Giessen sein Lied vortrug.

Noch hörte ich zwar an einem klaren Wintertag einen Dompfaff von einem beschneiten Ästchen aus seinen krackelnden Gesang vortragen, doch kommt diese immerhin erhebliche Gesangsleistung nicht weiter in Betracht, da schon die Zeit nahe war, wo die ersten Buchfinken schlugen.

Berichtigung.

In meiner Arbeit „Kritische Bemerkungen über die Paridae etc.“ J. für Orn. 1901, S. 171, Anmerk. 1 schlug ich den Namen *Semiparus* an Stelle des bereits 1884 von Selys in anderem Sinne gebrauchten *Sittiparus* Oates 1889 (B. Brit. India v. 1, S. 171) vor. Leider übersah ich damals, dass schon 1894 (Ibis S. 480) Mr. Oates die Bezeichnung *Pseudominla* eingeführt hatte. Nuncmehr (Bull. Brit. Orn. Cl. März 1902) hat auch V. Bianchi ein zweites unnützes Synonym, *Proparoides* für dieselbe Gattung geschaffen. Selbstverständlich ist sowohl dieser als mein Name gegenstandslos.

Hellmayr, Wien.
